Zeitschrift: Schweizer Schule

Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz

**Band:** 1 (1915)

Heft: 20

**Artikel:** Frühlingserwachen im Walde

Autor: Troxler, Marie

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-532297

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 13.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

# Schweizer=Schule

## Wochenblatt der katholischen Schulvereinigungen der Schweiz.

Der "Pädagogischen Blätter" 22. Jahrgang.

## Schriftleiter des Wochenblattes:

Dr. P. Veit Gadient, Stans Dr. Josef Scheuber, Schwy3

Dr. H. P. Baum, Baden

### Beilagen zur Schweizer:Schule:

Volksschule, 24 Nummern Mittelschule, 16 Nummern Die Cehrerin, 12 Nummern

Geschäftsstelle ber "Schweizer-Schule": Cherle & Rickenbach, Ginfiebeln.

**Inhalt:** Frühlingserwachen im Walbe. — Selbstbeobachtung. — Beobachtung des eigenen Innenlebens und Selbstprüfung. — Die Aussprache beim Kirchengesang. — Die moderne Schule. — Bericht über einen Schulbesuch. — Bücherschau. — Inserate. — Beilage: Die Lehrerin Nr. 5.

## Frühlingserwachen im Walde.

Im Tale und an sonnigen Bergeshalben war es bereits Frühling geworden, aber der Wald war noch immer versunken im Winterschlafe.

Am Boden war noch Schnee. Grau stunden die Hecken. Ringsum unsheimliche Stille; nur der Wind zog durch die Wipfel und rüttelte sie auf von schweren Winterträumen.

Droben stund die kleine Kapelle, still und verlassen, denn keines Menschen Fuß hatte sie betreten, den ganzen, langen Winter hindurch. Nur hin und wieder hatte ein Böglein sich dort Obdach gesucht und an den Fenstern arbeiteten große Spinnen sorgloß an ihrem Nege weiter und zogen immer längere und dichtere Käden.

Im Tale waren die Osterglocken schon verklungen. In Feld und Hain erswachte ein frisch pulsierendes Leben. Aus den Wurzeln drängten sich neue Triebe und aus den braunen Reisern stiegen junge Knospen empor. Natur und Menschensherz, sie seierten ihr Auferstehungssest und jubelten einem neuen, sonnigen Leben entgegen. Und der Wald schlief noch immer und wollte nicht erwachen.

Da zog ein Wanderer die Höhn hinauf, um dort oben den Frühling zu suchen. Er kam in den Wald und es fröstelte ihn, ob der kalten, seuchten Luft, die ihn hier umwehte. Sein Schritt wurde rascher. Er ging zur Waldkapelle hinauf und zog, halb bewußt, halb unbewußt, den bestaubten Glockenstrang, und das Glöcklein sing an zu läuten, zaghaft zuerst und wie erschrocken vom eigenen Klange, dann voller und heller, dis es wie jubelnder Auferstehungsgruß den stillen, schweigenden Wald durchdrang. Und sieh! — Der böse Bann war plötzlich gelöst, des endlosen Winters starre Nacht gebrochen.

Die Buchen, Eschen und Fichten erzitterten in Frühlingsaufregung. Die Sonne spann goldene Fäden durch die Tannenzweige und erleuchtete mehr und mehr das Waldunkel. Der seuchte Boden sing an zu gären und zu dampsen unter der Sonnenglut. Am Bächlein schwanden die letzten Eiskrusten und wie ein Silbersaden eilten die Bächlein wieder lustig plaudernd dem Tale zu. In drängender Ungeduld stieg der Sast durch die Stämme der Waldriesen und die fahlen Blätter lösten sich, dem jungen Laube Platz zu machen. Die Böglein kamen und suchten alle ihre trauten Plätzchen wieder auf. Lerchen und Finken studierten ihre alten und neuen Weisen wieder ein und die Amsel sang von ihrer Wanderschaft und dem Leben jenseits der Alpen. Die Wipsel aber erzählten sich, was sie den Winter über still geträumt. —

Da horchten auch die Waldblumen empor. Die Anemonen schlugen ihre großen, unschuldsvollen Augen auf, Waldmeisterchen und Immergrün hoben ihre Köpschen aus dem weichen Moose empor. In lauter Lenzeswonne erzitterte das Epheu am Baume und am Hag rieb sich die Heckenrose den Schlaf aus den schönen Augen. Grün wurden Büsche und Kanken, grün die braunen Himbeersträucher. Die Waldplätzchen waren versunken in Verwunderung und ein sanstblauer Hauch lag über dem ganzen Waldesreich. — Die Käfer verließen scharenweise ihr Versteck und wanderten in vollem Behagen durchs frische Grün. Die Schnecken streckten ihre Hörnchen aus und schlichen zusrieden fürbaß. Geschäftig eilten die Ameisen hin und her; über den Farnkräutern schwebten die Falter und all die tausend Mücken und Mücklein tanzten wieder ihre Keigen im Lichtgestimmer.

Auch die Menschen kamen und brachten neues Leben in den Wald. Sie freuten sich an seinem Flüstern und Düsten, seinem Leuchten und Dämmern und suchten auch die Kapelle wieder auf, wo sie schon so oft sich Trost und Frieden geholt. Leichtfüssig und mit lachenden Augen eilte die Jugend hinauf. Mit lautem Jubel begrüßte sie ihre Lieblingsplätzchen, machte wieder ihre Kingelreihen und sang und scherzte, daß der Frohsinn den stillen Wald durchzog und selbst die alten Tannen in neuer Lebenslust erschauerten. Mit frischem Grün in den Locken stiegen die Kinder wieder hinunter ins Tal und machten es überall bekannt, daß der liebe, schöne Wald nun endlich aufgewacht in neuer Frühlingsherrlichkeit.

Marie Trorler.

# Selbstbeobachtung.

Nichts muß einem Schullehrer wichtiger sein als die Beobachtung seiner selbst, die Wachsamkeit über seine Handlungen und die genaueste Sorgfalt, seinen Schüstern über seine Handlungen durch selbe keinen Anlaß zum Bösen zu geben.

Overberg.

Die klare Erkenntnis des eigenen Werdeprozesses sehrt uns die Werdegesetze finden, und bewahrt uns vor manchen erziehlichen Mißgriffen. Polack.